

*So gewährte ihnen Josua Frieden und schloss mit ihnen einen Vertrag, sie am Leben zu lassen. Auch die Vorsteher der Gemeinde leisteten ihnen einen Eid.*

Jos 9,15

Josua ist ein blutiges Buch und auch unsere Geschichte hier müsste eigentlich blutig ausgehen. Kurz vorher (Vers 8,26) wird Josua noch gelobt, weil er seine Hand mit dem Sichelschwert nicht sinken lässt und Menschen über Menschen tötet. So etwas wie Mitmenschlichkeit gibt es für die nicht. Töten ist Alltagsgeschäft, nein, nicht einmal Geschäft, da müsste ja etwas für sie bei herausspringen. Das genau ist es, was sie mit den Gibeoniten machen. Die werden so eine Art Sklaven und sind auch noch dankbar, dass sie nicht ermordet werden. Die Israeliten reden ganz offen darüber und „die ganze Gemeinde war empört über ihre Vorsteher“ (Vers 18). Ja, die sind Beduinen, ziehen rum und nehmen mit, was sie kriegen können. Die „Vorsteher der Gemeinde“ denken wie Sesshafte, sie wollen dauerhaft nehmen, dafür müssen die Opfer Reichtum für ihre Herren produzieren und deshalb natürlich am Leben sein. Die (damals) modernere Produktionsweise wird also auch schon hier von oben durchgesetzt.